

# Franckesche Stiftungen zu Halle

**M. T. Cicero Vom Alter**

**Cicero, Marcus Tullius**

**Halle, 1793**

**VD18 11109807**

Zweytes Kapitel.

---

## Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

## Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-190270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-190270)

chen, von der er in seinem Alter, wie Sie wissen, ein sehr großer Freund war <sup>26)</sup>. Doch wozu diese Weitläufigkeit? Cato's Unterredung wird schon unsern ganzen Ideengang vom Alter darstellen.

## Zweytes Kapitel.

Scipio.

Oft, guter Cato, pflegte ich mit unserm Lätius, sowol Ihre ausgezeichnete und vollkommene Weisheit in allen menschlichen Begegnissen <sup>1)</sup>, als besonders auch den Umstand zu bewundern, daß ich nie Spuren von Lästigkeit des Alters bey Ihnen wahrnahm, das doch für die meisten Greise so viel Ueberdruß bey sich führt, daß sie behaupten

U 5

Lasien

nur einzelne Fragmente übrig. Es ist noch zweifelhaft, ob er Verfasser der Schrift vom Alterbau ist.

26) *eum perstudiosum*. S. Anmerk. 6. R. 1. Dies ist um so mehr zu bewundern, da Cato vorher ein so großer Feind der griechischen Literatur war, daß er die Lehrer der griechischen Sprache aus Rom verbannen ließ.

1) *ceterarum rerum*, i. e. quod ad ceteras res attinet. Was unter *ceterae res* hier zu verstehen ist, sagt uns Cicero im zweyten Kap. seines Lätius: Cato, quia multarum rerum usum habebat, multaque eius er in senatu, et in foro, vel provisus prudenter, vel acta constanter, vel responsa acute, ferebantur, propterea quasi cognomen jam habebat in senectute sapientis. Aut nemo, quod quidem magis credo, aut, si quisquam, ille sapiens fuit.

Lasten zu tragen, die schwerer sind, als der Aetna<sup>2)</sup>.

Cato. Scipio und Lilius, Sie wundern sich da über eine Sache, die im mindesten nicht lästig ist. Leuten freylich, die die Grundlage zum frohen und glücklichen Leben nicht in sich selbst haben<sup>3)</sup>, ist jedes Alter lästig; aber Menschen, die ein jedes Gute aus sich selbst zu leiten wissen, kann nichts ein Uebel scheinen, was die Nothwendigkeit der

2) *Onus Aetnae gravius*. Diese Stelle bezieht sich auf folgende Erzählung aus der Mythologie: Die Erde brachte Menschen von ungeheurer Größe, mit hundert Armen und Schlangenfüßen hervor. Ihre Verwegenheit war ihrer Größe gleich. Sie wollten den Jupiter durch Aufeinandersetzung mehrerer Berge im Himmel bestürmen, und die Götter vom Olymp vertreiben. Enceladus hatte eben Aetnas Felsen (den bekannten feuerspendenden Berg in Sicilien) auf seinen Schultern, als ihn Jupiter mit seinen Blitzen zu Boden schleuderte, wo er noch bis jezt liegen und Flammen durch ihn ausspeien soll. Im Euripides heist diese Stelle so: *Ἄνεως μοι φίλον ἄχθος, το δὲ γῆρας αἰε βαρύτερον Αἰτνας σκοπέλων ἐπὶ κρατὶ κεῖσθαι βλεφάρων σκοτεινὸν φῶρος ἐπικαλύπτει*. d. i. Die Jugend ist mir angenehm, das Alter aber eine beständige Last, und liegt mir schwerer auf dem Haupte, als Aetnas Felsen.

3) *quibus nil opis est — aetas*. Ist ganz römisch. Nur die Tugend macht ihre Verehrer glücklich (s. *Paradoxon II.*), so wie dem Laster unausbleibliches Unglück folgt. Wir müssen also, wie Epictet sagt, den Grund unserer Glückseligkeit in uns selbst, d. i. in unserm moralischen Werthe, suchen. *gravis*, molest; *aetas*, Lebensalter.

der Naturgesetze <sup>4)</sup> mit sich führt. Mit dem Alter hat es besonders diese Beschaffenheit, daß jedermann es zu erleben wünscht, und ist man dahin gediehen <sup>5)</sup>, so wird man zum Ankläger des selbst. So weit geht des Thoren Wankelmuth und Tollheit <sup>6)</sup>. Es überrascht geschwinder, als man

4) *naturae necessitas*, der unabänderliche Lauf der Natur. Denn der Weise folgt der Natur, der besten Führerin, gleich einer Gottheit. C. §. 5. Das Wort *natura* (*φύσις*) hat bey den Alten keine deutliche und bestimmte Begriffe; oft drückt es die Gottheit aus, oft das Weltall; oft das Weltall und die Gottheit mit einander. *Natura* (*φύσις*) und die Gottheit (*Θεός*) stehen daher oft synonymisch. Viele Alten nannten die Welt den Leib Gottes, und die vier sogenannten Elemente seine Glieder. Nach der Natur leben, nach seiner höchsten möglichen Vollkommenheit streben, oder tugendhaft seyn, waren den Stoikern gleichbedeutende Ausdrücke, denn die Natur, sagte Zeno, leitet uns zur Vollkommenheit. Τέλος (ἐστὶ) ἐμολογούμενος τῇ φύσει ζῆν, ὅπερ ἐστὶ κατ' ἀρετὴν ζῆν. Ἀγέλγας πρὸς ταύτην ἡμᾶς ἡ φύσις.

5) Statt *adepti* lesen einige *adeptam*, welches sich auch vertheidigen läßt, weil die *participia perfecta* mancher deponentium passivae gebraucht werden, wie z. B. *emenfus*, *confessus*, *expertus*, versucht, *patas*, bedungen, und *testatus*, bezeugt, durch Zeugen bekannt.

6) *santa est inconstantia stultitiae, atque perversitas*, i. e. tam inconstantes atque perversi sunt homines stulti, quibus nil opis est in semet ipsis ad bene beaeque vivendum. *Stulti*, weil sie nicht wissen, was sie

man gedacht hätte. Fürs erste, wer lehrt dich unrichtig zu denken? Denn wie mag doch das Alter des Greises geschwinder überraschen, als das Alter des Mannes den Jüngling? Hernach, mag solchen Leuten das Alter im 800. Jahre minder lästig fallen, als im 80? Ein verflorrenes Leben, wäre es noch so lang gewesen, ist es einmal verpraßt, kann dem Thoren im Alter keine Nöhle gewähren. Wenn Sie daher meine Weisheit zum Gegenstand Ihrer Verwunderung zu machen pflegen — o möchte sie doch Ihrer Erwartung und meinem Beynamen <sup>2)</sup> entsprechen! — so bin ich in dem Punkte weise, daß ich der guten Führerin, Mutter Natur, als einer Gottheit folge, und ihrem Winke mich unterwerfe. Von ihr läßt es sich nicht gut vermuthen, da sie die übrigen Rollen des Alters schön vertheilt hat, daß sie gleich einem saumseligen Dichter <sup>3)</sup> in dem

3) sie wahrhaft glücklich macht, und weil sie der Natur, der besten Führerin, nicht folgen wollen.

Inconstantes, sie bleiben sich nicht gleich, als Jünglinge wünschen sie sich ein hohes Alter, und als Greise verwünschen sie es. Perzervs geht auf die Verkehrtheit ihres Verstandes und Hergens.

7) quis coëgit eos. falsum putare? Denn nur Thoren sagen: Haec non putaram!

8) nostrogue cognomine. Er wurde gewöhnlich Sapiens genannt.

9) ab inertii poeta. Die Dichter pflegen zwar oft die ersten Acte mit aller möglichen Sorgfalt auszuarbeiten, und die letztern öfters zu vernachlässigen; aber so handelt die Natur nicht.

letzten Act <sup>10)</sup> sich sollte vergessen haben. Etwas muß doch schlechterdings den Beschluß machen; so wie bey dem Obst auf den Bäumen, und bey den Früchten auf dem Felde nach ihrer gehörigen Reife es das Verwelken und Hinfallen ist. Das muß nun der Weise mit nachgiebiger Seele ertragen. Denn was heißt, nach Art der Giganten, mit den Göttern Kriege führen <sup>11)</sup>, anders, als sich gegen die Natur auflehnen?

Lälius. Wirklich Cato, Sie werden uns — ich verspreche es Ihnen mit in Scipio's Namen — die größte Gefälligkeit von der Welt erweisen, wenn wir bey unsrer Hoffnung, ja bey unserm zuverlässigen Streben, einst ebenfalls Greise zu werden, zuvor von Ihnen belehrt werden, durch welche Gründe man am leichtesten einem lastend werdenden Alter <sup>12)</sup> entgegen könne.

Cato. Gut, Lälius, ich will es thun, besonders, wenn Ihnen beiden, wie Sie mir sagen, damit ein Gefallen geschieht.

Sci-

10) *extremum actum*, scilicet. *aetatis*, d. i. das hohe Alter. Auch Epictet vergleicht im 17. und 37. Kap. seines Handbuchs das Leben mit einem Schauspiel, wo der Directeur der Gesellschaft einem jeden seine Rolle austheilt.

11) *bellare cum diis*. Ist der Griechen *θεομαχεῖν*, und wird von denen gebraucht, welche den Gesetzen der Natur nicht folgen wollen.

12) *ingravescentem aetatem*. Auch Phädrus umschreibt das Greisenalter durch *anni molestiam adferentes*. *Ingravare*, *ingravescere* und *aggravescere* bedeutet *gravem facere*, *graviter adficere*.